

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 161 (1995)
Heft: 6

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sabotage an Armee 95

Am Armeerapport vom 2. Dezember 1994 hat BR Kaspar Villiger vor rund 2000 Offizieren und Gästen mit einer eindrucklichen, staatsmännischen Ansprache den eigentlichen Startschuss für eine Armee 95 gegeben. Aber bereits am 19. Januar 1995 liess die SP Schweiz eine wirklich «räudige Katze», eine «Armee 2005», die zum halben Preis zu haben wäre, aus dem Sack.

Nachdem ich den Text dieses Armeemodells des «billigen Jakobs» aus Deutschland studiert habe, tauchen bei mir doch einige kritische Gedanken auf:

– Die **russische Armee** wird aufgrund der Ereignisse in Tschetschenien als «**Papiertiger**» qualifiziert. Wer einen wohl verwundeten, aber immer noch gefährlichen «Bären» als «Papiertiger» verharmlost, könnte sich schwer verrechnen. Wie lange kann sich Jelzin noch an der Macht halten? Und wer übernimmt dann das Ruder? In der Regel ein robusterer, kalt-

blütigerer und kaum friedlicher Typ!

– Die **Vorwarnzeit** betrage heute Jahre, ja **Jahrzehnte!** Es ist unbestritten, dass die Vorwarnzeit seit dem Umbruch im Osten länger geworden ist. Aber entscheidend ist doch, wie lange wir bräuchten, um eine so stark geschwächte «Armee 2005» wieder auf einigermaßen genügende Abwehrbereitschaft zu bringen. Die Aktivdienstsoldaten brauchen sich nur an die Hitlerzeit zu erinnern, dort haben sie ein klassisches Beispiel miterlebt:

■ **1933** kam Adolf Hitler an die Macht. Junker- und Bürgertum, aber auch viele europäische Regierungen glaubten, den «österreichischen Anstreicher» bald bändigen zu können. Aber oha! Die «friedliebende» Welt musste mit Erschrecken erleben, wie der «Führer» seine Gegner Schlag um Schlag matt setzte und mit atemberaubendem Tempo eine Kriegsmaschine mit einer fanatisierten Wehrmacht aufrüstete.

■ **1936** reiste BR Ruedi Minger unermüdlich in der Eidgenossenschaft umher und warb für eine Wehranleihe für die not-

wendige Aufrüstung der vernachlässigten Armee. Mit grossem Erfolg. Trotz der Wirtschaftskrise wurden statt der gewünschten 240 sogar 330 Millionen Franken gezeichnet, notabene zu 3 Prozent Zins!

■ Erst **1938** bekennt sich die SP Schweiz wegen der bedrohenden Lage zur Landesverteidigung und Aufrüstung. Etwas spät, leider zu spät, denn Anfang September

■ **1939** brach der Zweite Weltkrieg mit seinen Schrecken los. Wir waren noch ungenügend vorbereitet. Zu unserem Glück hat unsere Eidgenossenschaft eine Topographie, die Hitler bewog, den Ritt nach Westen durch panzergängigeres Gebiet vorzutreiben und die Schweiz als Flankenschutz auszunützen. «Die Schweiz, das kleine Stachelschwein, nehmen wir beim Heimweg ein!»

■ Erst ab **1942**, als die Hitlerarmeen in den eisigen Steppen Russlands bereits viele Elite-Divisionen verloren hatten und sich logistische Schwachstellen abzeichneten, war unsere Armee so trainiert, bewaffnet, ausgerüstet und im Reduit befestigt, dass wir von einem Geg-

ner, der nicht mehr über unbeschränkte Mittel verfügte, als nicht zu unterschätzender «Kräftebinder» beurteilt wurden.

Fazit

■ Die **theoretische Vorwarnzeit** betrug sechs Jahre (1933–1939).

■ In der **Praxis** hatten wir noch knappe drei Jahre verfügbar (1936–1939).

■ Nach der **SP Schweiz** hätten wir nicht mehr ein volles Jahr zur Verfügung gehabt.

■ Effektiv benötigten wir fast sechs Jahre, um einigermaßen abschreckend bereit zu sein. Das sollte uns doch eine Lehre sein!

Und wie stünde es mit einer Vorwarnzeit nach einer Halbierungsarmee 2005? Wer statt Märchenbücher die Geschichtsbücher zu Rate zieht, weiss, dass uns die notwendigen Jahre für eine Wiederaufrüstung kaum geschenkt würden. Denn vergessen wir eines nicht, **die Halbierung ist eine Etappe zur Armeeabschaffung** – das schleckt keine Geiss weg!

K. Rhyner-Schwarz,
3138 Uetendorf

Seminare der Schweizerischen Offiziersgesellschaft 1995

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) führt im Jahre 1995 drei Seminare zum Thema

«Das humanitäre Völkerrecht in einer sich wandelnden Welt»

durch.

Die Tagesseminare stehen unter der Leitung von Divisionär Louis Geiger, Militärberater des IKRK.

Es werden folgende Fragen diskutiert:

- **Die Rolle der Schweiz als Depositionsstaat**
- **Das Mandat des IKRK**
- **Prävention, Erziehung, Schulung**

Im Seminarbeitrag von Fr. 50.– sind enthalten:

- Kursdokumentation
- Apéritif
- Mittagessen und Getränke
- Kaffee

Der Beitrag wird beim Eintritt ins Seminar erhoben.

Die Angemeldeten werden ein detailliertes Programm erhalten. Die Anmeldefrist läuft am 31. Juli 1995 ab.

Daten:

1) 23. September, Fribourg, Universität
Eröffnung: Col Herren, Vice-Präsident de la SSO

Experten: Lt Col Steinauer, of conv et droit EM CA camp 1, Col EMG Ferrari
Gastreferent: Général Coppin (F)
Das Seminar vom 23. September wird in französischer Sprache geführt.

2) 30. September, Kaserne Aarau
Eröffnung: Br Arbenz, Präsident SOG
Experte: Dr. Knüsli, EMD
Gastreferent: Br Arbenz, Inspektor UNPROFOR

3) 21. Oktober: Kaserne Kloten
Eröffnung: Br Arbenz, Präsident SOG
Experte: Oberstlt Voegeli, Stab FAK 4, Völkerrechtsof
Gastreferent: Br Arbenz, Inspektor UNPROFOR

Grad: Name/Vorname:

Adresse:

Tel.Nr. P:

G:

evtl. Fax:

meldet sich zur Teilnahme am Seminar

Nr.

vom

an.

Datum/Unterschrift:

Einzusenden an: Louis Geiger, Obstgartenstrasse 11, 8302 Kloten, Fax 01 803 07 59.